

# Großer Spaß mit Big-Band-Sound

**BAD VILBEL** Robust komisch: Das Musical „Hallo, Dolly!“ in deutscher Fassung bei den Burgfestspielen

Man tut dem Komponisten Jerry Herman gewiss kein Unrecht, wenn man ihn nicht zu den größten Hit-Schreibern aller Zeiten zählt. Immerhin einen Ohrwurm aber hat er mit dem Titelstück seines 1964 uraufgeführten Musicals „Hello, Dolly!“ verfasst und zählt zu den erfolgreichsten Musikkomponisten am Broadway. Die Raffinesse seiner Musik kommt weniger von der Melodie, eher von einer perfekt ausbalancierten Mischung aus Jazz, Swing und hemmungslos melodramatischen Schnulzen. Und genau dies macht den jahrzehntelangen Erfolg des Musikklassikers aus, wovon man sich nun auch in der Wasserburg in Bad Vilbel überzeugen kann.

Unter der Regie von Annette Lubosch und der musikalischen Leitung von Jochen Kilian zeigt das Musicalensemble der Burgfestspiele, verstärkt durch Mitglieder des Bad Vilbeler Laienchors *Bel Voce*, auch diesmal, dass es den Vergleich mit den renommierten Musicaltheatern nicht zu scheuen braucht. Es wird auf hohem Niveau die deutsche Fassung gesungen (deutsch von Robert Gilbert), und die kleine Liveband erzeugt einen erstaunlich satten Big-Band-Sound. Ein klein wenig erinnert die Choreographie von Stefanie Schwendy an das Fernsehbal-

lett der Siebzigerjahre, aber das Konventionelle wird durch Tempo und Präzision ausgeglichen, die Tänzer bekommen, wie auch die Sänger, für ihre en-

gagierte Darbietung mehrfach Szenenapplaus.

Auf der Bühne (Valerie Lutz) stehen nur ein paar übergroße Uhren, flugs

umgedreht zeigt ihre Rückseite ein Nobelrestaurant oder den Laden von Horace Vandergelder, dessen inniges Verhältnis zum Geld durch riesige Münzattrappen sichtbar gemacht wird. Matthias Schuppli singt und spielt den ruppigen Geizhals so, dass man schnell den eigentlich sich nur nach Liebe sehenden alternden Jungesellen in ihm erkennt. Auch die freche, lebensstüchtige Titelfigur Dolly Gallagher Levi, mit stimmlicher und darstellerischer Grandezza von Sonja Hermann verkörpert, spürt dies von Beginn an, sodass das Publikum nicht überrascht ist, dass die beiden am Ende nach allerlei robust komischen Verwicklungen zueinander finden.

Annette Lubosch hat die Comedyelemente des auf einem Stück von Thornton Wilder basierenden Librettos von Michael Stewart mit viel augenzwinkernder Ironie umgesetzt, sodass man die Luftigkeit des Plots gerne verzeiht. Es kann viel gelacht werden an diesem Abend, der alle Erwartungen von Musicalfans befriedigt.

MATTHIAS BISCHOFF



**Zeit für Liebe:** „Hallo, Dolly!“ in Bad Vilbel

Foto Eugen Sommer

## **HALLO, DOLLY!**

Burgfestspiele Bad Vilbel,  
nächste Aufführungen am  
2. und 3. Juli um 20.15 Uhr.